

Narrentag wirft seinen Schatten voraus

Die Viererbund-Zünfte bereiten sich auf das närrische Großereignis im kommenden Jahr vor und trafen sich dafür in Oberndorf.

■ Von Sylvia Fahrland

OBERNDORF. S' goht dagega! Die Wiedersehensfreude war groß, die Stimmung prächtig: Ein halbes Jahr vor dem Narrentag am 27. und 28. Januar 2024 empfing die Narrenzunft Oberndorf die Vertreter der Zünfte Rottweil, Überlingen und Elzach zu einem Arbeitstreffen. Selbstverständlich kam die Geselligkeit nicht zu kurz.

Rottweils Narrenmeister Christoph Bechtold, der Narrenvater und zweite Vorsitzende der Narrenzunft Überlingen Achim Friesenhagen, Hänselevater Uwe Wolfensperger sowie Elzachs Zunftmeister Armin Becherer und ihre Begleiter hatten allerlei Fragen, die von Oberndorfs Zunftmeister Marco Pfisterer und seinen Elferräten beantwortet wurden.

Bereits die Begrüßung am Freitagabend vor dem Alten Rathaus fiel herzlich aus. Als alle Delegationen eingetroffen waren, begann die zu Scherzen aufgelegte Gruppe von 24 Männern ihre Tour durch die Oberstadt, um Teile der Umzugsstrecke und wesentliche Schauplätze zu besichtigen.

Zuerst ging es auf den Schuhmarkt, wo sich die „Bürger für Bürger“ für das letzte Serenadenkonzert rüsteten. Da über der Aufstellhilfe für den Narrenbaum bereits die Garnituren aufgebaut waren, versprach Pfisterer, diese Einrichtung später in der Narrenstube per Foto- und Filmmaterial vorzustellen.



Für das Gruppenfoto am Alten Rathaus klappten die Vertreter des Viererbunds die Schirme nochmals zu.

Fotos: Fahrland

Nur wenige Meter entfernt war die nächste Station am Ledermarkt erreicht, wo nach dem Nachtumzug das Fackelfeuer der Elzacher Schuttige stattfinden wird. Pfisterer erläuterte den Umzugsverlauf, die Standorte für die Fahne, die Feuerschale, die Stadtkapelle Elzach, die Zuschauer und die Rettungskräfte.

„Ebse“ schaut vorbei

„Im Teich“ ließ es sich die muntere Gruppe nicht nehmen, lautstark nach „Ebse“ zu rufen. Wenige Augenblicke später tauchte Pfisterers erfreuter Vorgänger Eberhard Schmid auf, um alte Bekannte zu begrüßen. Einen gemeinsamen Umtrunk verkniff man sich mit Blick auf die Uhr und die Regentropfen, die sich später zu einem Schauer entwickeln soll-

ten. Nächstes Ziel war die Wasserfallstraße, wo die Aufstellung für beide Umzüge mit Bewirtung an der Halle stattfinden wird.

Geklärt wurde die Ausgabestelle der Fackeln für den Nachtumzug. Weitere Fragen galten der Einfädelung der Musikkapellen sowie der Zufahrt für die Überlinger Kutsche am Sonntag. Entlang der Umzugsstrecke folgte man dem Verlauf der Hauptstraße über den Schulhof der Verbundschule bis zum Hafenmarkt. Die Überlinger erfassten mit fachmännischem Blick die Engstellen für den Transport des Narrenbaums und die Stellen, wo die Hänsele mit ihren zwischen drei und fünf Meter langen Karbatschen „schnellen“ können.

Aufgrund des Regens verzichtete man auf den Abstecher



Hänselevater Uwe Wolfensperger aus Überlingen (von links), Zunftmeister Armin Becherer aus Elzach, Ex-Zunftmeister Eberhard „Ebse“ Schmid aus Oberndorf und Narrenmeister Christoph Bechtold aus Rottweil freuten sich über das Wiedersehen.

zu den Gymnasiumsturnhallen, die für die Bewirtung vorgesehen sind, und setzte die Besprechung in der Narrenstube fort. Laut Schriftführer Bernd Franke sind rund 50 Besenwirtschaften angemeldet. Er appelliert an die Bevölkerung, gerne auch in den Stadt-

teilen weitere Übernachtungsquartiere anzubieten. Für den Transport der Narren und Zuschauer werden zwei Buslinien eingerichtet. Die „Alblinie“ bedient Altoberndorf, Bochingen, Boll und Aistaig, die „Schwarzwaldlinie“ Hochmössingen, Beffendorf und den Lindenhof.